



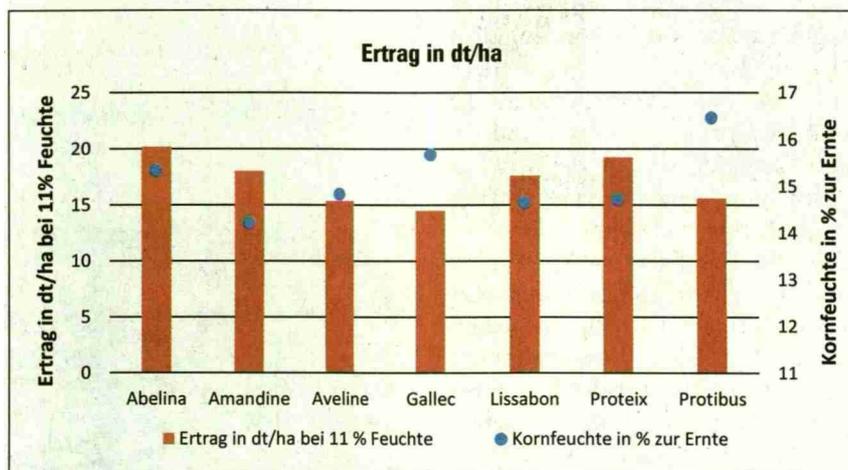
## Fachstelle Biolandbau

# Soja-Sortenversuch am Strickhof

**Sieben verschiedene Sojasorten zur Tofuherstellung wurden im Anbau getestet. Ein gutes Sojajahr mit bescheidenem Ertrag.**

### Thema des Versuchs

Tofu aus Schweizer Bio-Soja erfreut sich einer steigenden Nachfrage. Die Qualitätsansprüche (hellnablige Bohne, hoher Eiweissgehalt und guter Geschmack) zur Tofuherstellung wie auch die Standortansprüche der Sojabohne sind hoch und daher eine Herausforderung im Anbau. Der Soja-Anbau setzt ein warmes und feuchtes Klima voraus mit einer gleichmässigen Wasserversorgung (tiefgründigen mittelschweren Boden) und Höhenlagen bis max. 550 m.ü.M., vergleichbar mit dem Körnermais. Zudem ist die Verunkrautung im Bio-Anbau ein heikles Thema, ganz speziell auch nach dem Blattabwurf bis zur Ernte. Mit weiten Reihenabständen und guter Hacktechnik ist man während der Jugendentwicklung ganz klar im Vorteil, wobei es auch Landwirte gibt die Soja erfolgreich mit dem Striegel anbauen. Bei einem durchschnittlichen Ertrag von 21dt/ha und einem Marktpreis von 220.-/dt sind Deckungsbeiträge von über Fr. 6000.- möglich. Für den Landwirt stellt sich die Frage: Welche Sorte passt auf meinen Betrieb? Aus diesem Grund haben wir zusammen mit der Fenaco GOF einen Sortenversuch mit sieben verschiedene Soja-Sorten angelegt, und dies in Lindau mit 550 m.ü.M. auf einer Grenzlage. Der Anbau von frühreifen



Ertrag in dt/ha bei 11 Prozent Kornfeuchte und Kornfeuchte in Prozent zur Ernte.

Grafik: Felix Zingg, Strickhof

Sorten (000-Sorten sind frühreifer als 00-Sorten) ist in Grenzlagen von Vorteil, insbesondere, wenn unter Biobedingungen noch etwas später gesät wird. Allerdings verursacht eine kürzere Vegetationsdauer auch tiefere Erträge.

### Versuchsaufbau

Im Anbau getestet wurden sieben verschiedene Sorten, Protibus 00/000, Gallec 000, Lissabon 00/000, Amandine 000, Abelina 000, Proteix 00 und Aveline 000 als Standardsorte. Die Parzelle wurde im Frühjahr am 27. März umgebrochen und bis zur Saat am 18. Mai (so spät aufgrund verzögerter Saatgutverfügbarkeit) Unkrautkuren durchgeführt.

Gesät wurde mit einer gewöhnlichen Getreidesämaschine 75 Körner/m<sup>2</sup> und einem Reihenabstand von 24 cm. Bei der Sojasaat die Impfung mit Knöllchen-

bakterien nicht vergessen! Gehackt wurde lediglich 1 Mal am 12. Juni. Und geerntet am 16. Oktober bei einer Kornfeuchte von 14,2–16,5 Prozent.

### Resultate und Schlussfolgerungen

Die Qualitätserhebungen werden von der Fenaco GOF gemacht und zu einem späteren Zeitpunkt in der UFA Revue publiziert. Darum begnügen wir uns vorerst mit den Ertragserhebungen. Für ein solch gutes Anbaujahr fielen die Erträge mit 14,5–20,2 dt/ha etwas tief aus. Grund dafür könnte der späte Saatzeitpunkt sein. Optisch machte der Bestand über alle Sorten ein gleichmässiger sehr guter Eindruck, geringe Verunkrautung, keine gravierende Lagerung und viele Schoten pro Pflanze. Aufgrund dieses einjährigen Versuches an lediglich einem Standort wäre es aber falsch daraus Anbauempfehlungen zu formulieren. ■ Felix Zingg, Strickhof